Königl. privilegirte Stettiner Zeitung.



Im Verlage von Herrm. Gottfr. Effenbart's Erben. (Interim. Redakteur: A. H. G. Effenbart.)

№ 105. Freitag, den 30. August 1844.

Berlin, vom 28. August.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem Badegehülfen Willmanns zu Berlin die Rettungs-Medaille mit dem Bande zu verleihen.

Bei der am 27sten d. M. angefangenen Ziehung der zweiten Klasse 90ster Königl. Klassen-Lotterie fiel der Haupt-Gewinn von 10,000 Thlr. auf No. 73,270; 2 Gewinne zu 2000 Thlr. fielen auf No. 27,611 und 37,856; 2 Gewinne zu 1000 Thlr. auf No. 20,503 und 51,682; 3 Gewinne zu 500 Thlr. auf No. 16,575. 34,064 und 68,446; 1 Gewinn von 200 Thlr. fiel auf No. 64,925 und 6 Gewinne zu 100 Thlr. fielen auf No. 20,830. 23,384. 47,434. 47,887. 55,326 u. 63,811.

Bei der am 28sten d. M. fortgesetzten Ziehung der zweiten Klasse 90ster Königl. Klassen-Lotterie fiel ein Gewinn von 500 Thlr. auf No. 83,684; 2 Gewinne zu 200 Thlr. fielen auf No. 8693 und 78,906 und 2 Gewinne zu 100 Thlr. auf No. 6865 und 18,884.

Von der Oder, vom 24. August.

(D. A. Z.) Das Jammergeschrei des durch unerhörte Wasserfluthen zu Grunde gerichteten Ost- und Westpreußen durchhallt jetzt die Deutschen Gauen. Dennoch wollen argwöhnische Stimmen schon darüber klagen, daß diese Verwüstungen im Deutschen Vaterlande nicht jenes Mitgefühl, jene thätige Sympathie fänden, welche früher dem Brand-Unglücke Hamburgs zu Theil wurden. Jedenfalls sind diese Stimmen eben so voreilig, als sie sich als ungerecht zeigen werden. Das Deutsche Altpreußen wird bei seinen Stammverwandten dieselbe Unterstützung finden, wie andere Theile des gemeinsamen Vaterlandes. Es ist ja die Provinz, welche, obgleich staatsrechtlich nicht zum Deutschen Bunde gehörig, dennoch in Sprache, Sitten und Geist so deutsch als nur irgend ein Theil Deutschlands ist. Es ist die Provinz, wo der Deutsche Geist am Anfange des Jahres 1813 sich zuerst durch Wort und That gegen die Fremdherrschaft aussprach und wo die Deutsche Landesbewaffnung begann. Es ist die Provinz, welche, wie jetzt von den Fluthen der Ströme, so im Jahre 1812 von den Fluthen des Französischen Heerzuges zu Grunde gerichtet, dennoch ihre letzte Kraft auf den Altar der Deutschen Freiheit legte, und deren Söhne vorzugsweise mit altdeutscher Tapferkeit den Feind bis in seine Hauptstadt zurücktrieben. Eine solche Deutsche Provinz, ein solcher Volksstamm kann und wird wie einst Hamburg nicht umsonst in seinem jetzigen beispiellosen, so weit verbreiteten Unglücke die Hülfe aller Deutschen Stämme erwarten dürfen.

Aus Schlesien, vom 22. August.

(D. A. Z.) Mit Freude sahen wir unsern verehrten König in sein ländliches Asyl, in unsere Mitte zurückkehren. Aber wir sollen uns seiner Nähe nicht lange erfreuen. Sein landesväterliches Herz zieht ihn nach Ost- und Westpreußen, wo sich ihm leider statt des erwarteten Glanzes unsers altpreußischen Heeres der herzzerreißende Anblick einer treuen, durch die Elemente zu Grunde gerichteten Provinz darbieten wird. Man versichert jedoch sehr bestimmt, daß die Königliche Reise in dieser Richtung hin noch weiter fortgesetzt werden, daß ihr Zielpunkt Petersburg sein soll. So scheint es fast, als solle der König, nachdem er für das Wohl einer seiner Provinzen gesorgt haben wird, seine Thätigkeit noch auf das Wohl Europas, auf die Erhaltung des Weltfrie-

dens richten. Daß dieser durch die Mißverständnisse zwischen Frankreich und England schon bedroht genug war und nun durch das Bombardement von Tanger und durch die Englische Protection über Aegypten immer mehr bedroht wird; daß auch die östlichen Mächte, namentlich Rußland dadurch in das Labyrinth der Politik hineingezogen werden, das ist eben so gewiß, als daß ein außerordentlicher Russischer Kurier unsern König nicht umsonst in Wien selbst aufsuchte. Sollte sich die Reise desselben nach Petersburg bestätigen, dann würde ihm Europa zu neuem Dank für seine Bemühungen zur Erhaltung des Weltfriedens verpflichtet werden; Deutschland aber darf sich der freudigen Hoffnung überlassen, daß sein Wohl, unter die Aegide eines eben so mächtigen als wohlwollenden und geistvollen Königs, so wie unter die Voraussicht des Fürsten der Deutschen Diplomatie gestellt, unter den Fittigen des Oesterreichischen und Preußischen Adlers durch die Entwickelung der in Westen, Süden und Osten aufsteigenden Ungewitter nicht gefährdet werden wird.

Vom Badischen Mittelrheine, 20. August.

Die Wassersnoth hat uns schwer ereilt und großen Jammer in das ganze Rheinthal gebracht. Von allen Orten hört man nur Trauriges berichten. Am Oberrheine haus't die Ueberschwemmung schon seit dem 16. d. Insbesondere stehen die Gemarkungen von Kleinkems, Istein, Efringen und Märkt, im Bezirksamte Lörrach, fast ganz unter Wasser; auch die Wiese ist, durch die vielen Regen geschwellt, ausgetreten. Bei Kehl herrscht seit dem 17. große Noth durch Kinzig und Rhein; ringsum gleicht Alles einem großen See. Am ärgsten ist es aber in unserer Nähe, bei Daxlanden, Knielingen und auf der Maximiliansau. Hier wuchs der Strom zwar erst am 18. zu bedenklicher Höhe an, trat aber auch an diesem Tage noch nicht aus seinen Ufern; gestern früh hatte er indeß bereits sich Bahn gebrochen und stieg bis zum Abend fortwährend. Bald stand die ganze Insel unter Wasser und, man mußte besondere Vorsichtsmaßregeln ergreifen, um die Brücke zu sichern, die bis heute früh noch stand. Dagegen waren einige der provisorischen Gebäude von den wachsenden Fluthen bald zertrümmert, viele Güter weggeschwemmt und sogar der Damm des Altrheins durchbrochen, so daß die Verbindungsstraße mit Rheinbaiern dem Verkehre vorerst entzogen ist und nur mit sehr bedeutenden Kosten wieder hergestellt werden kann. Man fährt jetzt auf Kähnen über die ganze Insel weg, auf welcher allenthalben, besonders an dem Gasthaus zum Rheinbad, beim Stationshaus der Dampfschifffahrt, dem Zollgebäude beträchtlicher Schaden angerichtet worden ist. Selbst die Dampfschifffahrt ist unterbrochen. Gestern wurden gegen 50 Eisenbahnarbeiter schnell auf Wagen von Karlsruhe nach Maximiliansau geschafft, um den Bedrängten beizustehen, und auch die Pontoniers von Gottesau dahin abgeschickt. Von gestern Abend um 4 Uhr an fiel das Wasser zum Glück etwas, war jedoch heute früh noch so stark, daß die ganze Insel noch überschifft werden kann. Reisende aus Rheinbaiern, die zu uns herüberkommen, werden in Nachen beinahe bis Knielingen geführt. (Die neuesten Nachrichten aus Basel lauten dahin, daß vom 17. bis zum 19. dort der Rhein um vierthalb Fuß wieder gefallen sei.)

Hamburg, vom 23. August.

(Alt. M.) Die ersten sieben von den 36 Polen, die seit 7 Monaten in Magdeburg auf der Festung gefangen gehalten wurden, befinden sich seit einigen Tagen in Hamburg, von wo aus sie sich sofort nach England oder Amerika einschiffen müssen. Größtentheils sind es junge Männer von wissenschaftlicher Bildung, die achtbaren Familien des Landes angehören.

Luzern, vom 19. August.

In der heutigen 27. Sitzung der Tagsatzung war auf der Tagesordnung der Antrag des Standes Aargau auf Ausweisung der Jesuiten aus der Schweiz. Aargau (Hr. Keller) macht auf die ernste Bedeutung der Frage, welche seit 25 Jahren manchen treuen Freund des Vaterlandes mit Besorgnissen erfüllte und endlich auch zum Verhandlungs-Gegenstande der obersten Bundes-Behörde geworden, aufmerksam. — Der Jesuiten-Orden erscheint dem sprechenden Gesandten — in seinem Ursprunge eine fromme Stiftung, in seiner Vollendung eine dämonische Macht — in seinen Mitgliedern überall verbreitet, in seinen Constitutionen nirgends gekannt — ein Bettel-Orden, der nicht bettelt und an Reichthümern Fürsten überbietet — in seinen Grundsätzen bald kirchlich verdammt, bald wieder gebilligt — von einem Papst kraft göttlicher Eingebung aufgehoben, und von einem andern Papst ebenfalls kraft göttlicher Eingebung wieder eingesetzt — reich an trefflichen Lehrern und reicher an arglistigen Verführern — einfältig wie die Taube unter den Wilden, klug wie die Schlange an den Höfen — auf Paraguay ein Stifter und Priester der Cultur, im civilisirten Europa ihr Verderben — jeder ein willenloser Knecht und zugleich ein Souverain; des Papstes Sclave und Tyrann zugleich; unter jeder Zone, unter allen Ständen, in allen Verhältnissen immer wieder anders und doch überall immer derselbe; ein ewiger Proteus, ein weltgeschichtliches Räthsel! — Zur Beurtheilung des Jesuiten-Ordens übergehend, gründet der sprechende Gesandte dieselbe auf die praktischen Ergebnisse und die historischen Erscheinungen seiner geheimen und öffentlichen Wirksamkeit, und versucht die Gemeingefährlichkeit des Jesuiten-Ordens und die

Rechtszuständigkeit des Bundes, ihn aufzuheben und auszuweisen, darzuthun.

Kopenhagen, vom 21. August.

Von der Russischen Flotte, die sich auf so mysteriöse Weise in unsern Gewässern herumtreibt, sind am 19. August zehn Schiffe bei Helsingör vor Anker gegangen. Das Fädreland beschwert sich, nicht ohne Recht, daß man diese Fremden so ungehindert unsere Festungen ꝛc. recognosciren lasse, während der alte König von Schweden, der bekanntlich am tiefsten eingeweiht gewesen sein soll in die Geheimnisse des Petersburger Cabinets, die Zugänge zu seinen Häfen und namentlich zu seiner Hauptstadt durch starke Befestigungswerke sorgfältig verschloß.

Brüssel, vom 22. August.

Ein hoher Preußischer Beamte, sagt die heutige Emancipation, der Herr von Rönne, Präsident des Preuß. Handelsraths, ist in Brüssel angekommen. Er kommt nach Belgien, kann man annehmen, um unser Land von dem industriellen und kommerziellen Gesichtspunkte, und daher mit Beziehung auf die zwischen uns und Preußen anzuknüpfenden Verbindungen kennen zu lernen. Wir glauben, daß man die Reise dieses Beamten als ein glückliches Symptom ansehen kann, denn zur nämlichen Zeit, wo er selbst die kommerziellen Vortheile kennen lernen kann, die wir Deutschland anzubieten vermögen, wird es ihm leicht werden, die Gesinnungen zu würdigen, welche uns durchdringen. Er wird sich alsdann überzeugen, daß Niemand in Belgien ein Hinderniß in den Weg zu legen gedenkt, damit jeglicher Tarifkrieg zwischen Belgien und Preußen durch eine beiden Theilen vortheilhafte Uebereinkunft schleunig beendigt werde.

Paris, vom 23. August.

Nach langer Zeit hat die Regierung heute endlich wieder eine Kunde von dem Truppen-Corps in Algerien veröffentlicht. „Die letzten Nachrichten vom Marschall Bugeaud,“ heißt es, „sind vom 9ten; damals hielt er noch immer sein Lager zu Lalla Magrenia besetzt. Die Unterhandlungen mit dem Marokkanischen Lager hatten zu keinem Ziele geführt. Die Armee des Marschalls war durch unsere Dampfböte hinlänglich verproviantirt worden.“ Hinzugefügt wird: „Das Geschwader Sr. Königl. Hoheit des Prinzen von Joinville befand sich am 9ten noch in den Gewässern von Tanger.“

Aus dem, was das Journal des Débats heute über die Lage des Marschalls Bugeaud veröffentlicht, geht hervor, daß der Marschall, von überlegenen Streitkräften bedroht, weder vorwärts noch rückwärts konnte, daher sich verschanzt hatte, und daß bei der herrschenden Hitze ein Marsch des nur 7000 Mann starken Corps gegen Fez fast undenkbar ist. Es ist nur zu gewiß, daß der dem Marschall bereits gegenüberstehende Sohn (oder Neffe) des Kaisers Muley Abd el Rhaman, Namens Muley Mamn, mit Abd-el-Kader vereinigt, an 30,000 Mann hat, und daß der älteste Sohn des Kaisers, Sidi Mohamed, der, wenn sein Vater zu Marokko residirt, seinen Sitz zu Fez hat, zu Teza, zehn Tagemärsche von Uschda und fünf von Fez mit 20,000 Mann steht. Sidi Mohamed hatte anfangs von seinem Vater Befehl erhalten, gegen die verschiedenen Stämme an der Algierischen Gränze zu ziehen, um sie im Zaume zu halten. Nachher aber befahl er ihm, wie man vernimmt in Folge der neuen Einfälle des Marschalls ins Marokkanische Gebiet, zu Teza Halt zu machen und weitere Weisungen abzuwarten. Würden also auch Muley Mamu und Abd-el-Kader vom Marschall Bugeaud zurückgedrängt, so würden sie zu Teza einen starken Rückhalt finden, und dem Marschall das weitere Vorrücken gegen Fez sehr erschweren können. Man versichert heute, daß bereits Befehle aus dem Kriegs-Ministerium ergangen seien zur Absendung zweier neuen Infanterie-Regimenter und eines Lancier-Regiments nach Afrika für den Marschall, und von zwei Genie- und einer Artillerie-Compagnie für den Prinzen von Joinville.

Wir haben über die Flotte neuere Nachrichten, vom 10ten d. Am Freitag, den 9ten Abends, hatten alle Französischen Schiffe den Hafen von Tanger verlassen und westliche Richtung eingeschlagen. Im Vorbeifahren wurde die kleine Küstenstadt Arzill, etwa 9 Meilen von Tanger am atlantischen Ocean gelegen, mit einer Anzahl Kugeln begrüßt, die einigen Schaden anrichteten. Larache und Rabat sind schwer zugänglich für große Schiffe, noch schwerer Mogador, dessen Befestigungen auch in besserem Zustande sich befinden und zum Theil mit Kanonen, welche der Kaiser früher von Holland als Geschenk erhielt, besetzt sind. Man versichert aufs neue, der Prinz wolle dort eine Landung vornehmen. Mogador soll 50,000 Einwohner haben, die Küsten-Batterie enthält allein 22 Kanonen (die erwähnten aus Holland), die alle auf das Meer hinausgerichtet sind. Der Eingang der Bai ist außerordentlich schwierig, das Meer seicht, die Strömung außerordentlich stark. Der Prinz hat daher die Absicht, nur 5 oder 6 Dampfschiffe einlaufen und durch sie die Stadt zusammenschießen zu lassen. Auch das Dampfschiff „Etna,“ das nach Oran geschickt worden war, sollte nach Mogador zurückkommen, auf seiner Fahrt längs der Küste aber so nahe als möglich am Lande sich halten und alle Marokkanischen Barken am Ufer beschießen, zerstören und plündern. Alle Konsulatshäuser zu Tanger, mit Ausnahme des Amerikanischen und Sardinischen, haben bei dem Bombardement Schaden gelitten, das Portugiesische wurde geplündert, da es gänzlich

verlassen worden was; das Englische erhielt 5 Schüsse, von denen aber nur 2 Schaden anrichteten; auch das Französische selbst blieb nicht unverschont. Unter den durch das Feuer Getödteten in der Stadt befinden sich auch mehrere Juden. Eine eigentliche Bresche wurde nicht geschossen. Am 9ten traf einer der jüngeren Söhne des Kaisers, Namens Muley Suleiman, mit Truppen zu Tanger ein und wurde von dem Gouverneur Ben Aben Abd el Melach feierlich empfangen. An demselben Tage schon ließen die Marokkanischen Behörden den Konsuln der neutralen Mächte anzeigen, daß sie in die Stadt zurückkehren könnten, da alle Gefahr vorüber sei. Wirklich kehrte die Gemahlin des Englischen General-Konsuls Herrn Drummond Hay, die durch ihre Wohlthätigkeit bei dem Volke von Tanger in hoher Verehrung stehen soll, noch an demselben Tage in ihre Wohnung zu Tanger zurück; ihr Gemahl aber befand sich am 11ten noch zu Gibraltar. Am 10ten war Alles ruhig zu Tanger, das nicht einmal blokirt ist. Der Prinz hatte, nachdem die Mauern unten an der Stadt eingeschossen waren, eine kurze Pause im Feuern eintreten lassen, worauf dasselbe gegen die am höchsten gelegene Kassaubah gerichtet wurde. Von 100 Kugeln sollen mindestens 90 dieses Fort getroffen haben, das der Französischen Flotte großen Schaden hätte thun können, wenn seine Geschütze besser gerichtet worden wären. Die Französischen Kugeln rissen ungeheure Lücken in die Mauern der Kassaubah, theils fielen sie auch ins Innere derselben, aus welcher ununterbrochen ein dichter, schwarzer Rauch aufstieg.

Am 16. d. ist hier ein Ereigniß eingetreten, welches, wenn auch anscheinend wenig bedeutend, doch von großer Wichtigkeit ist, da es eine große Anzahl angesehener Familien bedroht. Beide Abtheilungen der polytechnischen Schule sind nämlich ohne Prüfungen nach Hause geschickt worden. Der Examinator dieser Anstalt wird gewöhnlich von der Akademie der Wissenschaften bestimmt; der bisherige Examinator, Herr Duhamel, war seit dem Februar zum Studiendirektor der polytechnischen Schule befördert worden, und der Kriegsminister ließ vier Monate vergehen, bis er die Akademie zu einer neuen Wahl aufforderte; diese schützte nun Kürze der Zeit vor und schritt zu keiner neuen Wahl. Der Kriegsminister bestimmte nun aus eigner Machtvollkommenheit Herrn Duhamel zum Examinator, was jedoch dem Reglement der Schule gänzlich entgegen ist. Gestern befahl der General-Commandant der Schule den fünf ersten Zöglingen der zweiten Abtheilung, sich zu Herrn Duhamel zur Prüfung zu begeben; diese weigerten sich, ihre Prüfungen vor einem illegal ernannten Examinator zu machen, und sämmtliche Zöglinge der Anstalt schlossen sich ihnen solidarisch an. Der General ordnete hierauf die augenblickliche Entlassung der fünf ersten Zöglinge an; allein die ganze Schule erklärte, mit ihnen austreten zu wollen. Der General berichtete an das Kriegsministerium, und sogleich kam der Befehl zur Entlassung der ganzen Schule.

Ein herzzerreißender Fall schwebte am 19. d. wieder vor unsern Gerichten. Herr Apiau, dem bei dem schrecklichen Unglück auf der Versailler Eisenbahn ein Sohn auf die schaudervollste Art umkam, ein anderer fürchterlich verstümmelt wurde, und der selbst so beschädigt wurde, daß ihm ein Fuß abgenommen werden mußte, war durch das Urtheil des Königlichen Gerichtshofes in erster Instanz in dieser Sache mit seiner Klage auf Entschädigung abgewiesen worden. Er hatte appellirt, und nun bestätigte das Gericht in zweiter Instanz das erste Erkenntniß; Herr Apiau wurde mit all und jeder Entschädigungsforderung abgewiesen und zur Tragung sämmtlicher Kosten verurtheilt.

Venedig, vom 14. August.

(M. J.) Nach den neuesten Berichten aus China, welche uns über Alexandrien zugegangen sind, dürfte England demnächst in einen Krieg mit Borneo verwickelt werden. Die Veranlassung dazu ist folgende: Bekanntlich war vor Kurzem Herr Erskine-Murray mit zwei Englischen Schiffen von Hong-Kong nach Borneo abgesegelt, um daselbst eine Englische Handelsniederlassung zu gründen. In Menado am Flusse Coti angelangt, wurden sie von dem Sultan des Landes gut aufgenommen und Alles schien darauf hinzudeuten, daß das Unternehmen vollkommen gelingen werde, als die Engländer in der Nacht von den Eingeborenen auf Befehl ihres Herrschers plötzlich überfallen wurden. Nur einem glücklichen Zufall ist es zu danken, daß nicht alle gefangen oder niedergemacht wurden. 36 Stunden mußten sie kämpfen, bis sie die hohe See wieder gewannen. Von der Mannschaft sind viele, darunter Herr Murray selbst, getödtet und eine große Anzahl tödtlich verwundet worden. Dreimal haben nun bereits die Engländer den vergeblichen Versuch gemacht, sich in Borneo, dem goldreichsten Lande der Welt, festzusetzen (das erste Mal 1702, das zweite Mal 1774). Was unter den früheren Verhältnissen unausführbar erschien, ist es jetzt nicht mehr.

London, vom 23. August.

Am 21sten verließ S. K. Hoh. der Prinz von Preußen Nuneham und begab sich nach dem schönen Landsitz Stowo, wo er drei Stunden verbrachte und ein Gabelfrühstück einnahm. Um 6 Uhr Abends verließ der Prinz Stowo, um auf der London-Birminghamer Eisenbahn nach Derby weiterzureisen, wo er übernachten wollte. Gestern Morgen begab sich der Prinz nach Chesterfield, um während dreier Stunden die Schönheiten von

Chatsworth in Augenschein zu nehmen und von Chesterfield seine Reise nach York weiter fortzusetzen. Nach Besichtigung der dortigen Kathedrale wird er nach Newcastle weiterreisen, wo er um halb 9 Uhr ankommen wird, um nach kurzem Verweilen sich direkt nach Edinburg zu verfügen. Freitag wird S. K. H. Glasgow besuchen.

Die ministeriellen Blätter „Standard“ und „Morning Herald“ suchen für den Fall, daß die Franzosen Tanger besetzen sollten, diese Besetzung als unwichtig und für Frankreich von geringem Werthe darzustellen. Der „Standard“ sagt: „Was geht England der Streit zwischen Frankreich und Marokko an? Gebt morgen Marokko an Frankreich — und es wäre gewiß nur eine Gabe der Pandora — so würde dies die gegenseitige Stellung von Frankreich und England nicht um ein Haar verändern. Ziemt es sich denn also für England, Besorgnisse kund zu geben, weil der Prinz von Joinville einen Theil der Befestigungen von Tanger zerstört hat und vorgeblich diese Stadt eine Zeitlang besetzt halten will? Nein; unsere wahre Würde besteht darin, uns gar nicht um die Sache zu bekümmern.“ Der „Morning Herald“ äußert: „Man spricht von dem bedrohten Gleichgewicht der Macht. Um wie viel hat denn Frankreich durch die Eroberung Algeriens seine Macht gesteigert? In welchem Grade hat sie seinen Reichthum, seine Militairmacht, seine Sicherheit vermehrt? Man beantworte sich diese Fragen und man wird ermessen können, in welchem Grade das Europäische Gleichgewicht davon berührt werden würde, wenn Frankreich auch ganz Marokko überzöge und sich neben den Besitzungen in Algerien nun noch die Bürde auflüde, 14 Millionen widerspenstiger Mauren in Unterwürfigkeit zu erhalten. Wenn wir gegenwärtig irgend Befürchtungen wegen des Europäischen Gleichgewichts hegten, so würde sich wenigstens die Befürchtung nicht einmischen, daß Frankreichs Wagschale wegen seiner Afrikanischen Eroberungen sinken werde. Was ist Tanger? Ein erbärmliches Küstendorf, das blos durch seine Fischerei und dadurch besteht, daß es für Gibraltar den Fleisch- und Gemüsemarkt abgiebt. Als Militair- oder Seestation ist Tanger durchaus verächtlich.“

Das „United Service Journal“ will wissen, daß die Zahl der Marinetruppen um 4000 M. vermehrt werden solle. In den Arsenalen zu Portsmouth und Sheerneß wird äußerst thätig gearbeitet.

Warschau, vom 21. August.

Nach einer so eben erschienenen Kaiserlichen Verordnung sollen den Einwohnern des Königreichs Polen von beiderlei Geschlecht vor zurückgelegtem 25sten Lebensjahre keine Päſſe ins Ausland ertheilt werden. Ausgenommen hiervon sind Kaufleute, deren Agenten, Fuhrleute, Kinder, die mit ihren Aeltern oder Erziehern, und Frauen die mit ihren Männern reisen; indeß soll, mit Hinsicht auf ein Gesetz vom Jahre 1822, welches die Erziehung der Jugend im Auslande verbietet, darauf gesehen werden, daß Söhne vom 10ten bis 18ten Jahre nicht ohne besondere Erlaubniß mit ins Ausland genommen werden, die von dem Königl. Statthalter selbst nachzusuchen und nur bei wichtigen Anläßen zu ertheilen ist. Die Päſſe nach dem Auslande werden unentgeltlich nur an Personen ausgefertigt, die auf Befehl der Regierung in Dienstsachen reisen, so wie an die Mitglieder der Bettel-Orden, auch an die Familien und Dienstboten derjenigen Beamten, welche zu dauerndem Aufenthalt in Interessen des Staatsdienstes nach dem Auslande reisen. Alle übrigen Personen müssen ihre Päſſe bezahlen, und zwar nach dreierlei Klassen, entweder die bloße Stempel-Abgabe von 90 Silber-Kopeken, wie bisher, oder noch 25 oder 100 Silber-Rubel für jedes im Auslande zugebrachte halbe Jahr. Es folgen dann die näheren Bestimmungen darüber, von welchen Personen und unter welchen Verhältnissen die eine oder die andere Abgabe zu entrichten ist.

Vermischte Nachrichten.

Berlin, 24. August. Die Gewerbe-Ausstellung hatte am Mittwoch durch das Auspacken und Aufstellen des Inhalts von mehr als 150 nachträglich mit den Posten und Eisenbahnen angekommenen Kisten und auch durch mehrere wichtige Lieferungen hiesiger Kunstwerkstätte einen bedeutenden Zuwachs erhalten. Unter den letztern befand sich die erst in diesen Tagen ganz vollendete Lokomotive, nach der Invention und Construktion der Herren Borsig u. Comp. Man erbaut so eben am Opernplatz mit der Front gegen die Akademie und neue Wache eine große Balustrade zur Ausstellung vieler tausend Blumen und Gewächse, damit auch die Horticultur Gelegenheit findet, ihre Fortschritte mit den reichen Lieferungen der anderen Zweige des menschlichen Fleißes concurriren zu lassen. Dieses herrliche Schauspiel wird, wie wir hören, den 1. September beginnen und bis zum 10ten dauern. Unter den vielen, beinahe 600 an der Zahl betragenden Nummern, die Berlin selbst geliefert hat, zieht auch eine prachtvolle, fast 7 Fuß hohe Porzellanvase mit der herrlichsten Blumenmalerei auf purpurfarbenem Grunde, aus der Königl. Porzellan-Manufaktur, die allgemeine Aufmerksamkeit und Bewunderung des Publikums auf sich. Ueberhaupt wird die Porzellanmalerei bei uns jetzt nicht blos in jenem großen Königlichen Fabrik-Etablissement, sondern auch von vielen Privatwerkstätten und einzelnen Künstlern gepflegt, und mit Erfolg getrieben.

Danzig, 25. August. (A. Pr. Z.) Gestern

Abends gegen 9 Uhr traf Se. Majestät der König in erwünschtem Wohlsein hier ein. Der Augenblick der Ankunft war bedeutsamer und herzerschütternder als je. Von Dank gegen Gott für die wunderähnliche Rettung des geliebten Herrschers aus drohender Gefahr durchzittert, fühlte jede treue Brust das Bedürfniß, diesen Dank würdig darzubringen. Schon Vormittags hatte die Stadtgemeine an 900 Hausarmen 300 Thlr. vertheilen und den milden Anstalten außerordentliche Spenden geben lassen. Bei dem Einzuge Sr. Majestät bliesen, auf Veranlassung der Kommunal-Behörden, die Musik-Corps zweier Kavallerie-Regimenter von dem Altan des langgassischen Thores feierlich und erhebend den Choral: „Lobet den Herrn, den mächtigen König der Ehren.“ Gleichzeitig erscholl von allen Thürmen das volltönende Geläute sämmtlicher Glocken. Lauter Jubelruf begleitete den allverehrten König bis zu Seinem Absteige-Quartier am Gouvernementshause. Alle Privat-Grundstücke und öffentlichen Gebäude waren glänzend erleuchtet. Se. Majestät werden, dem Vernehmen nach, bis zum 27. d. M. hier bleiben und sodann nach Königsberg reisen. Se. Königl. Hoheit Prinz Karl von Bayern, so wie die Herren Minister Graf zu Stolberg und Flottwell befinden sich in unseren Mauern.

Se. Majestät der König haben die Dorfgemeinde Steinhausen, im Kreise Buren, welche im vorigen Jahr nach eingebrachter Aerndte durch ein großes Brand-Unglück heimgesucht wurde, mit einem Geschenk von 2000 Thlr. erfreut. Die dortige Unterstützungs-Kommission macht dies unterm 20. August mit herzlichstem Danke bekannt.

Köln, 21. August. (K. Z.) Heute war für die hiesigen Militärturner ein hoher Festtag. Der commandirende General des 8. Armeecorps, Herr v. Thiele, ließ sämmtliche Turner der 15. Division, 224 Mann, vor sich turnen. In 14 Abtheilungen getheilt, begannen sie an dem verschiedenen Turngeräth zugleich zu turnen und erwarben sich des Oefteren den lauten Beifall des Generals. Die Uebungen geschahen theils mit Gewehr (Klettern, Sturmlaufen, Springen über den Graben, die Schnur, die Barren und über eine Barriere), theils ohne Gewehr. Namentlich gefiel das Klettern an einer hohen Kletterstange, die über den 12 Fuß tiefen Graben an die circa 38 Fuß hohe Mauer der Hahnenthorwache gelegt war, wo die Kletterer nach der Reihe hinaufklommen und wie die Vögel oben auf der Mauer saßen. Herr von Thiele sprach sein hohes Interesse an dieser Sache und seinen Beifall über die Ausführung und die Haltung der Turner, namentlich auch gegen den leitenden Turnlehrer, Hrn. Euler, aus. Wir haben einen erfreulichen Anfang gesehen. Soll aber der Nutzen des Turnwesens den Truppen nicht spärlich zugemessen werden, so ist es nothwendig, daß dasselbe bei unserm gesammten Heere organisirt wird. Daß nun dies aber bald geschehen möge, läßt der Eifer wünschen, mit dem das Turnen in Rußland, Frankreich und England bei den Truppen eingeführt wird.

Am 16. August hat es bei Rhense am Rhein, oberhalb Coblenz, geschneit.

Berlin – Stettiner Eisenbahn.

Frequenz in der Woche vom 18ten bis incl. den 24sten August: 5831 Personen.

Barometer- und Thermometerstand

bei C. F. Schultz & Comp.

August.	Tag.	Morgens 6 Uhr.	Mittags 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.
Barometer in Pariser Linien auf 0° reduzirt.	27.	334,67‴	334,48‴	333 84‴
	28.	333,07‴	334,56‴	335 56‴
Thermometer nach Réaumur	27.	+ 8 5°	+ 11 8°	+ 8 6°
	28.	+ 8,0°	+ 12,3°	+ 9,5°

Wohlthätigkeit!

Für die durch Ueberschwemmung verunglückten Bewohner in West- und Ostpreußen sind bei hiesiger Kämmerei-Kasse fernerweitig eingegangen: 73) C. F. H. 15 sgr. 74) C. E. K. 2 Thlr. 75) M. 1 Thlr. 76) S. W. 1 Thlr. 15 sgr. 77) A. M. & C. 5 Thlr. 78) A. 1 Thlr. 79) Vom löbl. Stuhlmacher-Gewerk 10 Thlr. 80) S. P. 2 Thlr. 81) A. H. 10 sgr. 82) Ungenannt 1 Thlr. 83) R. 10 sgr. 84) F. T. 15 sgr. 85) Sammlung von einer kleinen Abendgesellschaft 1 Thlr. 7 sgr. 6 pf. 86) A. H. 2 Thlr. 87) G. 1 Thlr. 88) Vom Stadt-Aeltesten Herrn J. Dreher senior 150 Thlr. 89) t. 1 Thlr. 90) D. 2 Thlr. 91) L. K. 2 Thlr. Jede, auch die kleinste Gabe zur Unterstützung dieser Nothleidenden wird sowohl in den Vormittags- als Nachmittagsstunden bereitwillig angenommen.

Offizielle Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Betrifft den Unterricht in der Provinzial-Gewerbe-Schule hieselbst.

In der Provinzial-Gewerbe-Schule hieselbst wird mit dem 1sten Oktober d. J. wieder ein neuer Lehrgang beginnen, wobei die Aufnahme-Bedingungen wie bisher sind:

1) daß die aufzunehmenden Schüler hinreichenden Elementar-Unterricht genossen haben, der Muttersprache wenigstens mächtig sein müssen, dieselbe richtig schreiben, sich mit Gewandheit darin ausdrücken und eine gute Handschrift haben, und
2) ein monatliches Schulgeld von 1 Thlr., welches bedürftigen und würdigen Schülern nach Prüfung ihrer Umstände jedoch erlassen werden kann, zahlen.

Der Unterricht erstreckt sich auf freies Handzeichnen, architektonisches und Maschinenzeichnen, Mathematik,

Geometrie, Physik, Chemie, praktisches Rechnen, Waarenkunde und Styl-Uebungen, und wird von 4 Lehrern in 40 wöchentlichen Lehrstunden ertheilt.

Die Schüler, welche allen an sie gemachten Anforderungen ganz entsprechen, werden demnächst zur unentgeldlichen Aufnahme in das Königl. Gewerbe-Institut zu Berlin zugelassen.

Seit dem Bestehen der Provinzial-Gewerbe-Schule hierselbst hat das als Unterstützung zu höherer Ausbildung vom Staate ausgesetzte Stipendium von 300 Thlr. immer ein Schüler derselben erhalten.

Diejenigen, welche zu dem bevorstehenden neuen Lehrgange in die Gewerbeschule aufgenommen zu werden wünschen, haben sich bei dem Hauptlehrer Eicksen, welcher auch bereit ist, nähere Auskunft mündlich zu ertheilen, in der Mittagsstunde zwischen 12 und 2 Uhr zu melden. Stettin, den 20sten August 1844.

Königliche Regierung, Abtheilung des Innern.

Proclama.

Der Schmiedemeister Gottlieb Ferdinand Petersdorff und seine Ehefrau Christine, geb. Schultz, zu Kyowsthal, haben in den vor uns am 14ten d. M. errichteten Verträgen auf Grund des §. 392 Tit. 1 Th. II. des A. L.-R. ihr in die eheliche Gütergemeinschaft gebrachtes Vermögen abgesondert und gleichzeitig die an ihrem Wohnorte geltende Gütergemeinschaft für die Zukunft unter sich ausgeschlossen, was hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Stettin, den 15ten August 1844.

Patrimonialgericht Kyowsthal.

Verbindungen.

Als ehelich Verbundene empfehlen sich

A. Götz, Porzellanmaler.
A. Götz, geb. Hansz.

Entbindungen.

Gestern Abend um 7½ Uhr wurde meine liebe Frau von einem gesunden Mädchen glücklich entbunden, welches ich Verwandten und Freunden, statt besonderer Meldung, hierdurch ergebenst anzeige.

Stettin, den 29sten August 1844.

C. Metzel.

Todesfälle.

Heute Nachmittag 2 Uhr entschlief nach längerem Leiden mein geliebter Mann, der Kaufmann Friedrich Weigelt, im 60sten Lebensjahre. Diese traurige Anzeige widme ich allen Verwandten und Freunden, von deren stillen Theilnahme überzeugt.

Stettin, den 27sten August 1844.

Ulricke Weigelt, geb. Bauer.

Heute Morgen 6 Uhr entriß uns der unerbittliche Tod unsern einzigen Sohn Friedrich Wilhelm in einem Alter von 6 Jahren 4 Monaten nach 14tägigen schweren Leiden in Folge einer Gehirn-Entzündung. Diese traurige Anzeige allen unsern lieben Verwandten und Freunden, statt besonderer Meldung, um stille Theilnahme bittend. Stettin, den 29sten August 1844.

Fr. Moritz und Frau.

Nach langen Leiden wurde uns heute Abend 5½ Uhr unsere geliebte Schwester Amalie Malbrane durch den unerbittlichen Tod entrissen; diese traurige Anzeige machen wir allen lieben Verwandten und theilnehmenden Freunden, statt besonderer Meldung, hiermit ergebenst bekannt. Swinemünde, den 28sten August 1844.

Die hinterbliebenen Geschwister.
Wittwe Freyberg,
Louise Zander, geb. Malbrane.

Anzeigen vermischten Inhalts.

(Eingesandt.)

Aus dem Gebiete der Kunst.

Unterzeichnete ersuchen den Königl. Griechischen Hofkünstler Herrn W. Frickel, noch eine Vorstellung im Gebiet der natürlichen Magie zu geben, da sie ihm einen gefüllten Saal bei dem großen Beifall, welchen er hier gefunden, gewiß versprechen können.

G. B. R. S.

Pensionaire, die das Gymnasium oder die hiesigen Schulen besuchen sollen, finden stets freundliche Aufnahme beim Lehrer Briet, Kuhstraße No. 280.

Caffeehaus Oberwiek No. 134.
Bei günstiger Witterung Montag den 2ten Septbr.
Garten-Musik.
Anfang 4 Uhr Nachmittags. Heinrich Stick.

Sonntag den 1sten September Concert vom Trompeter-Corps des 5ten Husaren-Regiments im Langengarten. Für warmes Abendessen ist gesorgt.
Böbber.

Dunker'sche Hörröhre bei
W. H. Rauche jr., Optikus, Heumarkt No. 29.
Rathenauer Brillen-Niederlage.

Schiffs-Fernröhre (Mikroskope, Brillen, Lorgnetten 2c. 2c.) reparirt
W. H. Rauche jr., Optikus, Heumarkt No. 29.
Rathenauer Brillen-Niederlage.

TIVOLI.
Sonntag: Feuerwerk in der neulichen Art, wozu ergebenst einladet J. N. Herbst.

Sonnabend den 31sten August: Concert im Schützengarten. Das Nähere besagen die Zettel.

Heute Freitag den 30sten d. M.
musikalische Abend-Unterhaltung
ausgeführt von den beiden Knaben Theodor und Wilhelm Senteck (Violinspieler), welche in Doppel-Concerten mit und ohne Begleitung die beliebtesten Musikstücke 2c. vortragen werden. Das Programm bezeichnet das Nähere. Entree $2\frac{1}{2}$ sgr.
Die Grünthaler Bierhalle. Nicolaus Tincauzer.

Meine Wohnung ist jetzt im Hause des Herrn Piorkowsky (dem vormals Gierkeschen) Kohlmarkt- und Domstraßen-Ecke No. 622.
Stettin, den 28sten August 1844.
M. Seligmann, Zahnarzt.

Ein junger Mann sucht zum 1sten Oktober eine helle Parterre-Wohnung von Stube, Kammer, heller Küche, wenn auch nach dem Hofe belegen, in nicht zu entlegener Gegend. Adressen werden in der Zeitungs-Expedition unter B. erbeten.

Geldverkehr.

Eine Obligation von 5000 Thlr., pupillarisch sicher, soll zum 1sten November cedirt werden. Adressen unter A. nimmt die Zeitungs-Expedition an.

Am 13. Sonntage n. Trinit., den 1. Septbr, werden in den hiesigen Kirchen predigen:

In der Schloß-Kirche:
Herr Prediger Palmié, um $8\frac{3}{4}$ U.
" Oberprediger Zahn aus Callies, um $10\frac{1}{2}$ U.
" Prediger Beerbaum, um $1\frac{1}{2}$ U.

In der Jakobi-Kirche:
Herr Pastor Schünemann, um 9 U.
" Prediger Fischer, um $1\frac{3}{4}$ U.
Die Beicht-Andacht am Sonnabend um 1 Uhr hält Herr Prediger Fischer.

In der Peters- und Pauls-Kirche:
Herr Prediger Hoffmann, um 9 U.
" Prediger Bauer, um 2 U.
Die Beicht-Andacht am Sonnabend um 1 Uhr hält Herr Prediger Hoffmann.

In der Johannis-Kirche:
Herr Prediger Bauer, um $8\frac{3}{4}$ U.
" Pastor Teschendorff, um $10\frac{1}{2}$ U.
" Prediger Mehring, um $2\frac{1}{2}$ U.
Die Beicht-Andacht am Sonnabend um 1 Uhr hält Herr Prediger Mehring.

In der Gertrud-Kirche:
Herr Prediger Jonas, um 9 U.
" Prediger Jonas, um 2 U.

Getreide-Markt-Preise.

Stettin, den 28 August 1844.

Weizen,	1	Thlr.	$17\frac{1}{2}$	sgr.	bis 1	Thlr.	$22\frac{1}{2}$	sgr.
Roggen,	1	"	$2\frac{1}{2}$	"	" 1	"	5	"
Gerste,	1	"	$1\frac{1}{4}$	"	" 1	"	$2\frac{1}{2}$	"
Hafer,	—	"	20	"	" —	"	$22\frac{1}{2}$	"
Erbsen,	1	"	$7\frac{1}{2}$	"	" 1	"	$22\frac{1}{2}$	"

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, vom 27. August 1844	Preuss. Cour. Zinsfuss.	Briefe.	Geld.
Staats-Schuld-Scheine	$3\frac{1}{2}$	$100\frac{3}{4}$	$100\frac{1}{4}$
Prämien-Scheine der Seehandl.	—	90	—
Kur- und Neumärk. Schuldverschreib.	$3\frac{1}{2}$	$100\frac{1}{4}$	—
Berliner Stadt-Obligationen	$3\frac{1}{2}$	101	—
Danziger do. in Theilen	—	48	—
Westpreuss. Pfandbriefe	$3\frac{1}{2}$	$100\frac{3}{4}$	—
Grossherzogl. Posensche Pfandbriefe	4	—	104
do. do. do.	$3\frac{1}{2}$	$99\frac{1}{2}$	—
Ostpreussische do.	$3\frac{1}{2}$	—	102
Pommersche do.	$3\frac{1}{2}$	$100\frac{7}{8}$	$100\frac{3}{8}$
Kur- und Neumärkische do.	$3\frac{1}{2}$	$100\frac{7}{8}$	$100\frac{3}{8}$
Schlesische do.	$3\frac{1}{2}$	$100\frac{5}{8}$	—
Gold al marco	—	—	—
Friedrichsd'or	—	$13\frac{3}{4}$	$13\frac{1}{4}$
Andere Goldmünzen à 5 Thlr.	—	$11\frac{3}{4}$	$11\frac{1}{4}$
Disconto	—	3	4
Actien.			
Berlin-Potsdamer Eisenbahn	5	—	106
do. do. Prior.-Oblig.	4	$103\frac{3}{4}$	—
Magdeburg-Leipziger Eisenbahn	—	$190\frac{1}{2}$	—
do. do. Prior.-Oblig.	4	$103\frac{1}{2}$	103
Berlin-Anhalt. Eisenbahn	—	149	—
do. do. Prior.-Oblig.	4	103	—
Düsseld.-Elberf. Eisenbahn	5	89	—
do. do. Prior.-Oblig.	4	$98\frac{3}{4}$	—
Rheinische Eisenbahn	5	—	78
do. Prior.-Oblig.	4	$97\frac{3}{4}$	$97\frac{1}{4}$
Berlin-Frankfurter Eisenbahn	5	141	—
do. do. Prior.-Oblig.	4	$102\frac{3}{4}$	—
Ober-Schlesische Eisenbahn	4	115	—
do. do. Litt. B. v. einges.	—	108	—
Berlin-Stettiner Eisenbahn Litt. A. u. B.	—	$119\frac{1}{2}$	—
Magdeb.-Halberstädter Eisenbahn	4	113	—
Bresl.-Schweidn.-Freiburger Eisenbahn	4	—	—
do. do. Prior.-Oblig.	4	$102\frac{1}{2}$	—

Beilage.

Beilage zu No. 105 der Königl. privilegirten Stettiner Zeitung.

Vom 30. August 1844.

Literarische und Kunst-Anzeigen.

Bei A. W. Hayn in Berlin ist so eben erschienen und daselbst, so wie in allen Buchhandlungen, in Stettin in der Unterzeichneten, zu haben:

Die Hausmannskost.

Ein Kochbuch für Frauen mittleren und gewöhnlichen Standes in Städten und auf dem Lande, so wie für deren weibliche Dienstboten. Herausgegeben von F. W. Hauptner, Hofküchenmeister Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Albrecht von Preußen und Vorsteher eines Lehr-Instituts der Kochkunst für Damen aus den höheren Ständen.

Geh. Preis 20 sgr.

Der Herr Verf. hat sich durch sein größeres, in demselben Verlage unter dem Titel: „Kochbuch für Haushaltungen aller Stände" erschienenes Werk nicht nur in ganz Deutschland, sondern auch im Auslande rühmlichst bekannt gemacht, und eben so dem von ihm geleiteten Lehr-Institut der Kochkunst für Damen aus den höheren Ständen die allseitigste Anerkennung verschafft. Hierbei ist der Herr Verfasser aber nicht stehen geblieben, sondern war bemüht, durch Veröffentlichung des obigen Werkchens einem fühlbaren Bedürfniß der Frauen mittleren und gewöhnlichen Standes, so wie der weiblichen Dienstboten, billige und nahrhafte Speisen oder die sogenannte Hausmannskost bereiten zu lernen, abzuhelfen, und es kann wohl kein Zweifel darüber obwalten, daß er diesen Zweck auf das vollständigste erreicht hat. Die Ausstattung des Werkchens und der billige Preis werden seine weite Verbreitung befördern, und dürfte es im eigenen Interesse vieler Herrschaften liegen, ihre Dienstmädchen auf das Erscheinen dieses Kochbuchs aufmerksam zu machen.

F. H. Morin'sche Buchhandlung.
(Léon Saunier.)
Mönchenstraße No. 464, am Roßmarkt.
in Stettin.

Subhastationen.

Nothwendiger Verkauf.

Die den Krüger Parlowschen Eheleuten zugehörigen, in Moritzfelde belegenen Grundstücke:

1) das sub No. 28 des Hypothekenbuchs verzeichnete Kruggrundstück, taxirt 619 Thlr.,
2) die sub No. 7 des Hypothekenbuchs verzeichnete Kolonie, taxirt 2378 Thlr.,

wovon die Taxe und Hypothekenschein in unserer Registratur einzusehen sind, werden am 31sten Oktober d. J., Vormittags 10 Uhr, an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Colbatz, den 26sten Juli 1844.

Königl. Justiz-Amt.

Auctionen.

Auktion.

Die beim Pfandleiher Primo verfallenen, theilweise werthvollen Pfänder, zu deren Versteigerung es in letzterem Auktions-Termine an Käufern fehlte, sollen Montag den 2ten September c. und an den folgenden Tagen, jedesmal Vormittags 9 Uhr, Frauenstraße No. 894 versteigert werden. Diese Pfandstücke bestehen in Brillantringen, Pretiosen, echten Perlen, Gold, Silber, goldenen und silbernen Uhren mit und ohne Repetirwerk, gutem Leinen- und Tischzeug, Betten, Herren- und Damen-Kleidern aller Art, Jagdgewehren, so wie Haus- und Küchengeräth.

Die Zahlung des Meistgebots muß unmittelbar nach dem Zuschlage erfolgen.

Stettin, den 22sten August 1844.

Reisler.

Am 4ten September d. J., Nachmittags 4 Uhr, sollen in der Provinzial-Zuckersiederei 10 Kisten beschädigter Bahia Zucker für Rechnung der Assuradeurs öffentlich verkauft werden.

Stettin, den 20sten August 1844.

Königl. See- und Handelsgericht.

Verkäufe unbeweglicher Sachen.

Der Gasthofbesitzer Herr Schienmann beabsichtigt, sein in der Breitenstr. No. 352 hieselbst belegenes massives Gasthaus, Hôtel de Petersbourg genannt, aus freier Hand zu verkaufen; dasselbe ist bequem für Herrschaften eingerichtet, enthält für 30 Pferde Stallung und ist circa 10,750 Quadrat-Fuß groß, liegt im Mittelpunkt der Stadt in der frequentesten Straße und also zu jedem Geschäft sehr geeignet.

Zur Annahme der Gebote habe ich einen Termin auf den 15ten Oktober d. J., Nachmittags 3 Uhr, in meinem Bureau angesetzt, zu welchem ich Kauflustige einlade. Die Bedingungen sind schon vorher bei mir zu erfahren. Stettin, den 28sten August 1844.

Triest, Justiz-Commissarius.

Verkäufe beweglicher Sachen.

a Pfd. $1\frac{1}{4}$ sgr.
süße Rheinische Pflaumen bei

Julius Lehmann & Co., Heiligegeiststr.-Ecke.

So eben empfing ich einen Posten sehr schön geräucherten Silber-Lachs, den ich sowohl im Ganzen wie ausgeschnitten billigst offerire. Ferner empfehle ich trockene Morcheln, so wie alle f. Gries- und Grützwaaren, Eier-Nudeln, f. Tisch- und Kochbutter, wirklich ächten Limburger, Schweizer Sahnen- und Holl. Süßmilch-Käse zu den billigsten Preisen.

C. H. Lillwitz.

Ganz gesunde trockene Futter-Erbsen, a Scheffel $1\frac{1}{4}$ a $1\frac{1}{3}$ Thlr., bei C. H. Lillwitz.

So eben erhielt ich den ersten neuen Berger Fettbering und neuen Holländischen Hering, welchen ich in $\frac{1}{16}$ Tonnen und einzeln zu 3 pf. bis 1 sgr. offerire.

Ganz frische Vorpommersche Butter, a Pfd. 6 sgr., bei A. Grube, Fuhrstraße No. 641.

Mühlensteine,
Rheinische und Böhmische, in allen Dimensionen zu sehr billigen Preisen bei Rud. Chr. Gribel.

Regenschirme,
elegant und dauerhaft gearbeitet, erhielt in Commission und empfiehlt zu den Fabrikpreisen
C. Schwarzmannseder.

Platina-Zündmaschinen
in großer Auswahl von 22½ sgr. bis 6 Thlr., so wie einzelne Zündschwämme und Zinkkolben nebst Anweisung zum Selbstfüllen; ferner

Platina-Räuchermaschinen
nebst dazu gehöriger Räucher-Essenz, ein sicheres Mittel, um schnell eine gesunde Luft im Zimmer zu verbreiten, empfiehlt

C. Schwarzmannseder,
Grapengießerstraße No. 168.

Ein Ladentisch und ein Repositorium, zu einem Material-Geschäft sich eignend, stehen zu verkaufen große Oderstraße No. 63.

Grosse Ananas-Früchte
empfing August Otto.

Neuen Holländischen Jäger-Hering offeriren in kleinen Gebinden Simon et Co.

Ausgezeichnet schönen **Sahnen-Käse,**
a Stück 6 sgr., bei Abnahme von 10 Stück und mehr 5½ sgr. pr. Stück, offerirt
Aug. F. Prätz, Schuhstr. No. 855.

Butter-Offerte.

Feine Tischbutter a 7 und 6 sgr.,
gute Kochbutter a 5½ und 5 sgr.,
ord. Butter a 4½ und 4 sgr.
bei Aug. F. Prätz, Schuhstr. No. 855.

Ein Billard nebst 12 Queus ist sehr billig zu verkaufen Kupfermühle No. 42.

Neuer 1 und 2 Adler-Küstenhering billigst bei
Joh. Fr. Wolff, Breitestraße No. 362.

6 pf. a Stück
schönen Engl. Matjes-Hering, grünen Java-Caffee a Pfd. 7 sgr., bei mehreren Pfunden 6½ sgr., so wie alle Materialwaaren billigst bei
Alb. Kintop, Frauenthor No. 1160,
unweit der Pumpe.

Nipp-Uhren
empfehle ich in verschiedenen recht gefälligen Façons; eine sehr vortheilhafte Verbindung erlaubt mir, solche zu gewiß billigen Preisen verkaufen zu können.
Wiederverkäufern bewillige ich einen bedeutenden Rabatt. A. Thomas, Uhrmacher.

Westindische Ananas
von sehr schöner Qualité, in Zucker und Gläsern von verschiedener Größe eingemacht, werden zu billigen Preisen verkauft im Comtoir von Franz Meyer, Schulzenstraße No. 339.

Gut gearbeitete Mahagoni-Möbel sehr billig bei
F. Herzberg, Tischler, Kohlmarkt No. 156.

Echt engl. Macintosh-Regenröcke,
früher 10 a 12 Thlr., jetzt zum herabgesetzten Preise von 5 a 6 Thlr., empfiehlt

Fr. Marggraf,
Grapengießerstraße No. 170.

Platina-Feuermaschinen eigener Fabrik.
Friedr. Weybrecht, Grapengießerstraße No. 167, empfiehlt sein großes Lager der bis jetzt unübertrefflichen Maschinen zu den billigsten Preisen.
Das Füllen und Repariren alter Maschinen wird gründlich und billigst ausgeführt.
Die besten Platinschwämme und Zinkkolben, einzeln und im Dutzend billigst.
Streichschwämme und Streichzündhölzer ausgezeichnet gut bei Friedr. Weybrecht.

Mahagoni und einfache Vogelbauer sind jetzt in sehr großer Auswahl angefertigt und empfehle auch Wiederverkäufern diesen Artikel zu billigen Preisen.
Friedr. Weybrecht, Grapengießerstr. No. 167.

Kaufmännische Formulare, als: Frachtbriefe, Connoissemente, Rechnungen, Wechsel, Anweisungen, Quittungen, Wein-Etiquette, Declarationen 2c., so wie Schreib- und Postpapiere, empfehle ich zu billigen Preisen; ferner werden alle lithographischen Arbeiten in Schrift und Zeichnung sauber und prompt geliefert.

Ewald Gentzensohn,
lithographische Anstalt und Papier-Handlung,
große Oderstraße No. 19.

Rheinische Kochmaschinen nebst Bratofen 2c., nach der neuesten allgemein als zweckmäßig anerkannten Construktion, empfiehlt in großer Auswahl zu den Fabrikpreisen C. Schwarzmannseder,
Magazin von Küchen- und Haushaltungs-Geräthschaften,
Grapengießerstraße No. 168.

Heerdplatten mit und ohne Ringe in allen Größen sind stets vorräthig; Bestellungen auf Grabkreuze, Gitter und alle sonstigen Gußwaaren werden nach Zeichnungen und Modellen schnell und billig ausgeführt.
C. Schwarzmannseder.

Eine zweite Sendung ausgezeichnet schönen, wirklich frischen Caviar empfehle ich zu ermäßigtem Preise.
C. F. Weiße seel. Wwe.

Mauersteine
bester Qualität haben billig abzulassen auf dem Lundschen Holzhofe Kruse & Siebe.

Wagen-Verkauf.
Ein gut conservirter Halbwagen mit Vorderverdeck und Reisekoffer steht Königsstraße No. 186 zum Verkauf.

Einem hiesigen hochgeehrten Publikum wird hiermit angezeigt, daß das Herren-Kleider-Magazin wiederum auf das Vollständigste assortirt ist, und sämmtliche Gegenstände zu erstaunend billigen Preisen verkauft werden. Das Berliner Kleider-Magazin Mönchenstraße No. 458, beim Fuhrherrn Pagel im Hause.

Von Corsicaner Paradies-Aepfeln und Palmen

erwarte ich meine direkten Zufuhren in diesen Tagen und empfehle selbige billigst.

J. F. Krösing, vormals Stürmer & Neste,
oberhalb der Schuhstr. No. 626.

Brückenwaagen vorzüglicher Qualität, Russische Talglichte, feine Tisch- und Kochbutter bei Julius Eckstein.

Vermiethungen.

In Grabow No. 28, an der Wasserseite, ist zum 1sten Oktober d. J. eine freundliche Parterre-Wohnung, bestehend aus Stube, Kammer, Küche, Keller und Holzstall, zu vermiethen.

Ein geräumiger gewölbter Keller ist zum 1sten Oktober oder sogleich zu vermiethen Kohlmarkt No. 618.

Bollenstraße No. 763 ist parterre eine möblirte Stube nebst Kabinet zu vermiethen.

Das Haus Speicherstraße No. 71, nahe der gr. Lastadie gelegen, soll im Ganzen oder auch getheilt zum 1sten Oktober d. J. vermiethet werden. — Miether erfahren die näheren sehr annehmbaren Bedingungen gr. Lastadie No. 220, im Comptoir.

Kohlmarkt No. 429 sind zwei Wohnungen von drei Stuben, Küche, Speisekammer nebst Zubehör in der 4ten Etage zu Michaelis zu vermiethen. Näheres im Hause beim Wirth.

Breitestraße No. 345 ist zum 1sten Oktober die 3te Etage im Vorderhause, 5 Stuben nebst allem Zubehör, zu vermiethen. Näheres hinten auf dem Hofe, 1 Treppe hoch.

Am Marienplatz No. 779, auf dem Hofe, ist eine bequeme Wohnung von 3 Stuben und 2 Alkoven, Küche, Holzgelaß und Keller-Verschlag ꝛc., zum 1sten Oktober d. J. an ruhige Miether billig zu überlassen.

Beutlerstraße No. 58 ist zum 1sten Oktober c. die 3te Etage zu vermiethen.

Die erste und zweite Etage des Hauses No. 527 am Paradeplatz, jede aus 4 Stuben und Zubehör bestehend, sind nebst einem Pferdestall zum 1sten Oktober c. zu vermiethen. Das Nähere daselbst in der 3ten Etage.

Rosengartenstraße No. 297 ist die 2te Etage zum 1sten Oktober zu vermiethen.

Im Hause gr. Oderstraße No. 1 ist zum 1sten September ein Speicherboden zu vermiethen.

Roßmarkt No. 709 ist bel Etage 2 Stuben nebst Zubehör zum 1sten Oktober zu vermiethen.

Kuhstraße No. 283 ist parterre eine Stube nebst Kabinet ohne Möbeln zum 1sten Oktober d. J. zu vermiethen.

Zwei bequeme warme Wohnungen, jede von 4 Zimmern und Zubehör, sind zum 1sten Oktober billig zu haben Pommerensdorfer Anlage No. 15.

Heumarkt No. 138 ist zum 1sten Oktober ein Laden nebst Stube zu vermiethen.

In der Unterstadt ist eine Parterre-Wohnung, bestehend aus 3 Stuben nebst Zubehör und einem Waaren-Keller, zum 1sten Oktober c. zu vermiethen. Auskunft giebt die Zeitungs-Expedition.

Louisenstraße No. 750 sind zwei freundlich möblirte Zimmer zum 1sten Oktober c. an einen soliden Miether zu überlassen. Näheres drei Treppen hoch zu erfragen.

Frauenstraße No. 891 sind zwei Quartiere für anständige Miether zum 1sten Oktober offen, wozu auch Stallung gegeben werden kann.

Grosse Oderstrasse No. 71 ist Stube und Kammer parterre, besonders zu einem Comptoir geeignet, zu vermiethen.

Junkerstraße No. 1112—13 ist die Parterre-Wohnung, bestehend aus 2 Stuben, großem Schlafkabinet, Küche, Keller und Speisekammer, zum 1sten Oktober c. zu vermiethen. Auf Verlangen kann auch 1 Pferdestall dazu gegeben werden.

Drei herrschaftliche Zimmer, in bester Gegend der Oberstadt, bel Etage (keine Küche), weiset die Zeitungs-Expedition nach.

Große Oderstraße No. 63 sind in der bel Etage 2 Stuben nebst Küche und Zubehör zum 1sten Oktober zu vermiethen. Näheres bei L. Hoffmann in der Frauenstraße.

Dienst- und Beschäftigungs-Gesuche.

Ein Wirthschafts-Inspektor und ein gebildeter Jäger werden zum 1sten Oktober gesucht. Näheres gr. Lastadie No. 211, 1 Treppe hoch.

Eine Gouvernante, mit guten Zeugnissen versehen, welche jedoch hauptsächlich auf gute Behandlung sieht, wünscht bei Kindern von 8 bis 12 Jahren ein anderweitiges Engagement zum 1sten Oktober d. J. Nähere Nachricht wird die Zeitungs-Expedition mittheilen.

Eine anständige kinderlose Wittwe wünscht als Wirthschafterin bei einem Herrn oder einer Familie, oder auch in ein anständiges Ladengeschäft zum 1sten Oktober d. J. einzutreten. Das Nähere gr. Papenstraße No. 453, parterre.

Ein junger Mann, welcher gewandter Detaillist und mit den besten Zeugnissen versehen sein muß, findet sofort Engagement. Wo? sagt die Zeitungs-Expedition.

Anzeigen vermischten Inhalts.

Bei meiner Abreise nach Berlin sage ich allen Freunden ein herzliches Lebewohl. Ramelow.

Drei alte, noch im guten Zustande befindliche Fenster, 5 Fuß hoch und $3\frac{1}{2}$ Fuß breit, 3 alte Billard-Bälle, $2\frac{1}{4}$ Zoll im Durchmesser, ein 200 Fuß langes altes Tau, ein kleines Schreibepult und alte zinnerne Lichtformen, a 6 sgr., werden zu kaufen gesucht. Näheres in der Zeitungs-Expedition.

Liqueur-Fabrikation.

Die Schnellbereitung sämmtlicher Liqueure, Aquavite und Rum, vermittelst der comprimirten Grund-Essenzen von F. G. Geiß.

Das lebhafte Interesse, welches man dieser neuen Fabrikationsweise seither schenkte, veranlaßte so vielfache schriftliche Anfragen, daß ich mich genöthigt sehe, dieselben hier öffentlich zu beantworten.

Diese meine Grund-Essenzen enthalten alle aromatisirenden Bestandtheile der Droguen in so inniger Verbindung und so intensiver Stärke, daß durchschnittlich 1 Pfund derselben 100 Quart Branntwein aufs vollkommenste aromatisirt und sämmtliche im Handel befindliche Liqueure ꝛc. ohne Destillation, Extraction durch bloße Mischung sogleich in ausgezeichneter Schönheit bereitet werden.

Da die eigenthümliche Gewinnung dieser comprimirten Grund-Essenzen aus den verschiedenen Vegetabilien die naturgemäße Verbindung des Aetherleums mit dem ihm zugehörigen Extractivstoff fest hält und vor jeder Verfälschung bewahret — so sind die damit bereiteten Spirituosa vor jeder Entmischung gesichert vollkommen haltbar, weit milder und feiner von Geschmack und — nach dem Urtheile ausgezeichneter Medizinalpersonen — der Gesundheit der Consumenten zuträglicher.

Diese, nach den besten Recepten bereiteten Essenzen ersetzen also mit wesentlichem Vortheil die seither benutzten ätherischen Oele und den sogenannten Ingredienz-Spiritus — und sind zugleich billiger.

Die Vorzüge dieser neuen Fabrikationsweise sind nicht allein wissenschaftlich begründet, sondern auch durch den Betrieb mehrerer großen Liqueur-Fabriken bereits praktisch nachgewiesen.

Ich überlasse es daher den Herren Interessenten, durch beliebige Versuche sich persönlich von den Vorzügen dieser Methode zu überzeugen und bemerke, daß jede Bestellung auf portofreie Briefe sofort realisirt und eine praktische Anleitung zu dem richtigen Verfahren nebst vollständigem Preis-Courant beigegeben wird.

Für Stettin und Umgegend wird Herr Louis Rose in Stettin die Güte haben, nähere Auskunft zu ertheilen.

Aken, im August 1844.

F. G. Geiß, Apotheker.

In Bezug auf vorstehende Annonce des Apothekers Herrn Geiß in Aken bearbeite ich seit längerer Zeit meine sämmtlichen Liqueure und Aquavite durch seine Essenzen und kann ich es verbürgen, daß sämmtliche Sorten weit wohlschmeckender sind, als die durch ätherische Oele bearbeiteten. Auskunft ertheilt sehr gern

Louis Rose,
Rödenberg No. 252—53, bei der Pumpe.

Es ist ein gutes Fortepiano zu vermiethen und das Nähere zu erfahren Königsplatz No. 825, 1 Tr. hoch.

Alle Sorten Lampen werden aufs Billigste gereinigt, reparirt und lackirt Grapengießerstraße No. 424.

Eine Frau gebildeten Standes wünscht zu Michaelis d. J. Knaben, welche hiesige Schulen besuchen wollen, in Pension zu nehmen. Nähere Auskunft wird der Herr Gymnasial-Direktor Hasselbach zu ertheilen die Güte haben.

Die Berliner Land- und Wasser-Transport-Versicherungs-Gesellschaft

übernimmt Versicherungen auf Güter und Waaren aller Art während ihres Transports zu Lande und zu Wasser zu den niedrigsten Prämiensätzen und leistet dabei gegen alle Unfälle die ausgedehntesten Garantien.

Zur Entgegennahme von Versicherungs-Anträgen empfehlen sich **E. Wendt & Comp.**

Stettin, im August 1844.

Für das mir bisher geschenkte sehr schätzenswerthe Vertrauen dankend, gebe ich mir aufs Neue die Ehre, ein hochverehrtes Publikum zu benachrichtigen, daß der Tanz-Unterricht für Erwachsene und Kinder, so wie die gymnastischen Uebungen für Töchter zur höheren Ausbildung und Kräftigung des Körpers Anfangs September d. J. beginnen werden.

Die geneigten Meldungen werde ich täglich von 9 bis 6 Uhr entgegen zu nehmen die Ehre haben.

Stettin, den 23sten August 1844.

Das Institut für Tanz-Unterricht und Gymnastik von Gustav Weirich, Kohlmarkt No. 156.

Bau-Schutt und trockne Erde kann gegen Vergütigung von 1 sgr. 3 pf. pr. Fuhre abgeladen werden Speicherstraße No. 50.



Das Dampfschiff „Cammin"

stellt die bisherigen Sonntagsfahrten nach Swinemünde ein, und wird auch am nächsten Sonntage den 1sten September nicht nach Swinemünde gehen.

Stettin, den 29sten August 1844.

Schmidt & Lindner.

Tanz-Unterricht betreffend.

Die wohlwollende Aufnahme, die mir im v. J. bei meiner ersten Anwesenheit in Stettin zu Theil ward, wo meine Lehrmethode so viel Beifall gefunden, veranlaßt mich zu der vorläufigen Anzeige, daß ich, dem Wunsch der Herrschaften entgegenkommend, auch in diesem Jahre Stettin besuchen werde.

Ende September werde ich dort eintreffen, um Tanz-Unterricht an Erwachsene und Kinder zu ertheilen. Diejenigen Herrschaften, die sich meinem Unterricht anvertrauen wollen, ersuche ich ganz ergebenst, sich an die Morinsche Buchhandlung zu wenden, wo die Subscriptions-Liste zur gefälligen Ansicht und Unterschrift bereit liegt.

Der Königliche Solo-Tänzer
C. Senger in Berlin.

Die unterzeichneten Familien haben im vorigen Winter Gelegenheit gehabt, die Tanz-Unterrichts-Methode des Herrn Senger zu prüfen, und können derselben das Zeugniß nicht versagen, daß sie zweckmäßig und sehr empfehlenswerth ist. Stettin, im August 1844.

C. A. Dohrn. Theune. Dr. Steffen.
Hoffschild. Grunow.